Telegraphische Nachrichten.

London, 7. Mai. „Daily News" erfahren, die russische Regierung habe sich bereit erklärt, positiv zu versichern, daß sie nicht beabsichtige, jetzt oder später von Herat Besitz zu ergreifen.

Rom, 6. Mai. [Deputirtenkammer.] In Beantwortung der Interpellationen von Camporeale, Cairoli, Branco und Derenzis über die Kolonialpolitik der Regierung erklärt der Minister des Aeußern Mancini zunächst, seine früheren Erklärungen über diesen Gegenstand nur bestätigen zu können. Die Regierung habe die Expedition nach dem Rothen Meere mit einem bescheidenen und vorsichtigen Programm unternommen, welches keinerlei politische Verlegenheit und kein finanzielles Derangement hervorrufen könne. Die Expedition nach dem Kongo sei nur verschoben. Der Forschungsreisende Cecchi befinde sich auf dem Wege nach den Inbamündungen, um das dortige Gebiet zu erforschen. Die Beziehungen zu den Herrschern von Abessinien, Choa und Achussa seien befriedigend. Die Expeditionen nach dem Rothen Meere hätten nur 2 Millionen Lire gekostet. Der Minister hält seine früheren Erklärungen hinsichtlich der Freundschaft mit England, sowie über das treue Festhalten an der Allianz mit den europäischen Centralmächten und über das politische Gleichgewicht im Mittelmeer aufrecht. Die Regierung sei nach wie vor entschlossen, sich jeder Politik, die zu gefährlichen Abenteuern führen könnte, zu enthalten. Der Minister ersucht die Kammer, sich über seine Politik auszusprechen. Der Kriegsminister erklärt, es würde vom militärischen Gesichtspunkte aus ein Fehler sein, nach Keren zu gehen, das übrigens vertragsmäßig Abessinien gehöre. Camporeale bringt einen Antrag ein, worin die Vorlegung der diplomatischen Korrespondenz verlangt wird. Cairoli und Derenzis beantragen Mißtrauensvoten. Mancini ersucht, über diese Anträge morgen zu berathen. Die Kammer erklärt sich damit einverstanden.

Ottawa, 6. Mai. Den neuesten Nachrichten aus Battleford zufolge wurden in dem Gefechte am 3. d. die aufständischen Indianer vollständig geschlagen und mit einem Verlust von mehr als 100 Todten aus ihrer Stellung vertrieben.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 6. Mai. Der Bundesrath hielt am gestrigen Tage unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Boetticher eine Plenarsitzung ab. Die Versammlung nahm von einer Eingabe wegen Herabsetzung der Steuer auf inländischen und Erhöhung des Zolls auf ausländischen Tabak Kenntniß und erklärte sich mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Entwurfs eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1885/86 an die Ausschüsse für Rechnungswesen und für Eisenbahnwesen einverstanden. Die Vorlage betr. den zu Berlin am 29. April d. J. unterzeichneten Vertrag mit Belgien wegen Bestrafung der von den gegenseitigen Angehörigen begangenen Forst-, Feld-, Fischerei- und Jagdvergehen, wurde den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen überwiesen. Hierauf gelangten die vorgelegten beiden Gesetzentwürfe wegen Abänderung und Ergänzung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung (wie wir bereits gestern mitgetheilt haben) im wesentlichen nach den Anträgen der Ausschüsse zur Annahme. Endlich wurde dem Entwurf einer Verordnung wegen Ergänzung der Ausführungs-Bestimmungen zu dem Gesetz über die Kriegsleistungen die Zustimmung ertheilt.

Ueber das ostafrikanische Küstengebiet, in welchem unlängst die deutsche Flagge entfaltet worden ist, liegen vollkommen präzise Angaben noch nicht vor; in unterrichteten Kreisen nimmt man jedoch an, wie die Schl. Ztg. hört, daß es sich dabei um Tula oder Witu handeln dürfe. Beide Gebiete sind politisch unabhängig. Witu liegt unter dem 3., Tula unter dem 1. Grade südlicher Breite, nördlich von Zanzibar. Zuerst hat der unglückliche deutsche Forschungsreisende Karl von der Decken in diesen Gegenden längere Zeit verweilt, nach ihm hat sie Richard Bremer bereist und durchforscht. Beide rühmen, ebenso wie englische Reisende, welche diesen Theil der Somaliküste besuchten, die Schönheit der Landschaft, die sie als relativ gesund bezeichnen. Witu sowohl wie Tulu wird von mehreren Flüssen durchströmt, welche den Verkehr mit dem Innern erleichtern. An der Küste wird von Arabern und Indern ein ziemlich lebhafter Handel getrieben. Die Bewohner von Witu gehören zu den südlichen Gallas, einem kriegerischen begabten Volke. Mit den Negern haben sie nur die dunkle Hautfarbe gemein, in Körperbau und Gesichtsbildung stehen sie den Europäern anscheinend näher. Während die südlichen Gallas der Mehrzahl nach Nomaden sind, leben die Einwohner von Witu zumeist vom Ackerbau.

Herr Emile Ollivier, der letzte politische Premierminister des dritten Kaiserreichs, kann nicht zur Ruhe kommen. Vor wenigen Tagen gerirte er sich in einem großen Meeting als Staatssozialist, dann als Redner über die Frage der Trennung der Kirche vom Staat, und heute sucht er sich in einem Briefe, von dem man nicht weiß, ob er mehr frivol oder boshaft ist, von der Verantwortung weiß zu waschen, die ihm Frankreich für den Leichtsinn aufbürdet, mit welchem er sein unglückliches Vaterland in das Elend des Jahres 1870 gestürzt. Der „Mann mit dem leichten Herzen" schreibt — wie man dem „Berl. Tagebl." aus Paris telegraphirt — an Gladstone aus Passy vom 3. Mai 1885:

„Mein Herr! Im Jahre 1870 haben Sie sich Frankreich wenig günstig gezeigt, und Sie haben niemals das Gefühl berechtigten Unwillens begreifen wollen, infolgedessen es zu den Waffen gegriffen. Jetzt sind Sie Ihrerseits trotz Ihres friedfertigen Sinnes in einem diplomatischen Kampf engagirt, der an die Ehre geht. Nun wohl setzten wir jetzt einmal voraus, Sie hörten inmitten Ihrer Unterhandlungen, daß man in St. Petersburg, wie man es in Berlin 1870 that, an die Mauern Plakate anschlägt und in den Straßen ein halboffizielles Blatt vertheilt, worin es heißt: Seine Majestät der Czar hat wiederholt den englischen Botschafter zu empfangen verweigert und ihm durch einen Abjutanten mittheilen lassen, daß er ihm nichts weiter zu sagen habe." Ich setze voraus, daß Sie durch die meisten Ihrer Gesandten im Auslande davon benachrichtigt sind, daß die diplomatischen russischen Agenten, wie es die preußischen 1870 thaten, die angeklagene Nachricht den Regierungen mittheilen, bei welchen sie accreditirt sind. Würden Sie dieses Verfahren für natürlich halten? Würden Sie friedlich zu unterhandeln fortfahren? Und wenn Sie diese Entsagung hätten, würde Ihnen das große und stolze Volk, welches Sie regieren, darin folgen? Genehmigen Sie die Gefühle meiner Hochachtung. Emile Ollivier."

* **Berlin**, 6. Mai. S. M. S. „Stosch," Kommdt. Kpt. z. S. v. Notitz und S. M. S. „Marie," Kommdt. Kpt. z. S. Krokisius sind heute in Sydney eingetroffen.

Halle, den 7. Mai.

— Im Thierschutzverein wurde gestern von dem italienisch abgefaßten Entwurfe einer Petition an Se. H. den Papst, den Miß Isabel Burton, eine in Triest lebende Engländerin, eingesandt hatte, Kenntniß gegeben. Der Inhalt des Schriftstücks entspricht den von der Genannten bereits früher nach Deutschland versandten Flugblättern und will den Einfluß der katholischen Kirche auch für den Thierschutz, dessen es besonders auch in südlichen Ländern sehr bedarf, aufgeboten sehen. Auch der Vorstand des hiesigen Vereins gedenkt sich dem Bittgesuch anzuschließen. Eine vom Verbandsvorsitzenden aus Köln eingegangene Uebersicht belehrte über die Ausbreitung des Thierschutzwesens in Deutschland. Was für ganz andere Mittgliederziffern haben doch die auswärtigen Vereine im Vergleich mit dem hiesigen aufzuweisen! Sehen wir auch von den größeren Städten wie München mit 9266, Hamburg mit 3000, Stuttgart mit 2515, Königsberg 2236, Hannover 1000, Frankfurt a/M. 1870 Mitgliedern ab, so bleiben genug gleichbedeutende und selbst kleinere Orte übrig, deren thierfreundliches Interesse dasjenige Halle's völlig in den Schatten stellt: Straubing zählt 1052, Würzburg 3769, Kassel 1600, Darmstadt 5200, Alterode a/Meßner. 847, Gießen 655, Augsburg 2236 und Nürnberg 1845 Mitglieder. Im ganzen dehnt sich das Vereinsnetz über 161 Punkte aus und 7 Zeitschriften widmen sich ausschließlich der gemeinnützigen Sache: „Ibis" in Berlin, Thierfreund-Krefeld, Allg. Thierschutzzeitschrift-Darmstadt, Androklus-Dresden, Zeitschrift des Verbandes rhein.-westf. Thierschutzvereine in Köln, Thierfreund-Stuttgart und die „Cimbria" in Schleswig. Dann wurde über verschiedene Bestrafungen und abermalig wahrgenommene Thierquälereien Mittheilung gemacht. Ein viehverheßendes Bürschchen scheint ein 12jähriger Knabe, der die Volksschule an der Henriettenstraße besucht, zu sein. Derselbe hat sich nicht begnügt damit, eingefangene Salamander auf den Schienen der Straßenbahn durch deren Wagen tödten zu lassen, er hat auch Frösche über angezündeten Streichhölzern geröstet und mit einem an einen Bindfaden befestigten roirenden Stein todtgeschlagen. Die Versündigung erschien so schwer, daß die Sache der Polizei zur Ahndung übergeben ist. Eine zeitgemäße Notiz über das Tödten der Schmetterlinge empfahl: um sie nicht unnütz zu Tode zu quälen, möge Schwefeläther oder Cyankali angewendet werden. Beide Mittel wurden nicht für befriedigend erachtet, was der fraglichen Zeitschrift mitgetheilt werden soll. (Eine Einsendung über denselben Gegenstand gedenken wir dieser Tage zu veröffentlichen. D. R.). Es erschien wünschenswerth, auch einmal wieder darauf hinzuweisen, daß wenigstens ein Junges den Thieren gelassen werden möchte und wenn es auch nur bis zu dem Zeitpunkt der Abtsegung geschähe. Von neuem wurde die schlimme Lücke in der Gesetzgebung berührt, daß zwar das Einfangen der Singvögel verboten ist, daß sie aber, einmal gefangen, verkauft werden dürfen. Der Vereinsvorsitzende hat sich in dieser Beziehung mit dem Vorsitzenden des Vogelschutzvereins bereits ins Einvernehmen gesetzt, um gemeinschaftlich die Ergänzung des Gesetzes, wenn auch zunächst nur im Verordnungswege, zu betreiben. Schließlich wurde auch die Krähenangelegenheit berührt, derentwegen kürzlich die Herren Reg.-Präs. v. Diest, Oberforstmeister Müller, Oberförster Rückert und Förster Arnold, wie berichtet, der Rabeninsel einen Besuch gemacht haben. Bestimmtes über den Ausfall der Besichtigung ließ noch nicht vor; man spricht aber davon, daß die Vögel durch Abschießen vermindert werden sollen. Bekanntlich ist man auch mit Ausnehmen der Nester gegen die Krähen vorgegangen; denn der Verschönerungsverein hat die ihm übertragene Berechtigung des Eierwegnehmens einem hiesigen Einwohner übertragen. Die Hineinziehung der Rabeninsel in die Besprechung gab Anlaß, auch der Verschönerung derselben zu gedenken, welche der Vorsitzende des Verschönerungsvereins in vollem Einverständniß mit der königl. Regierung plant. Die Wege sollen verbessert, möglicherweise auch neuangelegt und an 6 oder 7 Punkten Ruhebänke aufgestellt werden. Prächtig würde sich ein Weg ausnehmen, der den Durchblick nach den Thürmen der Stadt gestattete. Der Versuch, die große Waldwiese, die sich in Privatbesitz befindet, in die Hände des Verschönerungsvereins zu bringen, scheint allerdings wegen der voraussichtlich hohen Forderung ein erfolgloser bleiben zu sollen. Der Verein tritt nunmehr in die Sommerferien ein.

— Gestern abend fand im Lokale zum Rosenthal eine Versammlung von Vermiethern möblirter Wohnungen statt und zwar aus Anlaß eines, dies gewerbesteuerpflichtige Geschäft betreffenden Uebertretungsfalles, der kürzlich vom hiesigen Schöffengericht abgeurtheilt worden ist, wie wir s. Z. berichteten. Im Interesse der Sache wäre ein zahlreicheres Erscheinen der Betheiligten erwünscht gewesen. Bekanntlich sind die Vermiether möblirter Wohnungen, soweit sie mehr als zwei Zimmer vermiethen, auf Grund eines Erkenntnisses des Obertribunals zur Gewerbesteuer herangezogen worden. Es kam hierbei manches Mißverhältniß in der Besteuerung zur Sprache, namentlich aber der bemerkenswerthe Umstand, daß ein sehr erheblicher Theil der steuerpflichtigen Vermiether möblirter Wohnungen noch nicht dieses ihr Geschäft zur Gewerbesteuerveranlagung angemeldet habe. Um diese, gegen die bereits steuerzahlenden Vermiether ungerechter Weise im Vortheil Befindlichen zur Erfüllung ihrer Verpflichtung heranzuziehen, wurden in einer ziemlich angeregten Besprechung verschiedene Vorschläge gemacht und erörtert, von denen jedoch, dem nur vorberathenden Charakter der Versammlung entsprechend, noch keiner zum Beschluß erhoben wurde. Von einer Petition an die kgl. Regierung, auch die Vermiether von nur 1 und 2 Zimmern zur Gewerbesteuer heranzuziehen, glaubte man noch Abstand nehmen zu müssen, da vor allem die jetzigen Steuerpflichtigen, die noch steuerfrei das Vermiethen betreiben, an ihre Pflicht erinnert werden sollen. Wie stark das Mißverhältniß zwischen Steuerpflichtigen und Steuerzahlern, ging aus der Thatsache hervor, daß, ohne die Privatkliniken, nur etwa 425 möblirte Zimmer zur Steuer angemeldet sind, was bei fast 1600 Studirenden außer anderen, die solche Wohnungen gemiethet haben, doch klar ergiebt, wie die große Mehrzahl der Vermiether sich im Genuß ungesetzmäßiger Steuerfreiheit befindet. Einen kleinen Erfolg hat die Verhandlung vor dem Schöffengerichte insofern gehabt, als nach Bekanntwerden des Falles 15 Vermiether sich zur Steuer gemeldet. Das Weitere wurde zunächst einer Kommission von fünf Mitgliedern überwiesen. Es soll namentlich auf eine gleichmäßige Vertheilung der Steuer nach der Anzahl der Zimmer hingewirkt werden.

— In dem am 1. d. stattgehabten Wettbewerbungstermine betreffs Lieferung von I-Trägern 2c. für den Neubau des Stadttheaters hat die Firma Reuter & Straube hier die niedrigste Forderung gestellt und darauf den Zuschlag erhalten.

— Ein großes Trauergefolge geleitete heute vormittag einen aus der Reihe der Lebenden geschiedenen Mitbürger, den Gastwirth Gustav Opitz, zur letzten Ruhestätte. Geführt wurde der Zug durch die Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor Halle, welche den Chopin'schen Trauermarsch intonirte. Der Verstorbene war geschmückt mit den Denkmünzen, die an die Kriege erinnern, welche zu unserer nationalen Wiedergeburt geführt. Auch er stand auf den Schlachtfeldern Böhmens und Frankreichs in den Reihen der Streiter und er war als Angehöriger des Magd. Jäger-Bataillons Nr. 4 speziell betheiligt bei der Katastrophe von Laon. In seinem privaten wie in seinem Geschäftsleben hat sich der Verstorbene durch sein intelligentes, freundliches, offenes und ehrliches Wesen viele Freunde erworben.

— Wir weisen nochmals darauf hin, daß die hier schon seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Tyroler-Gesellschaft von Ludwig Rainer sen. in den nächsten Tagen und zwar am Sonnabend und Sonntag im Café David zwei Konzerte giebt. Der Ruf der Gesellschaft ist ein ausgezeichneter und die Anerkennung, die sie auch hier sich erworben hat, eine so festbegründete, daß diesen beiden Konzerten mit Recht ein zahlreicher Besuch vorhergesagt werden darf.

— Der Hallesche Bicycle-Klub beschloß in seiner Monatsversammlung am Montag u. a., den Klub- und Fahrabend für den Sommer auf den Freitag zu verlegen. Ferner wurde festgesetzt, daß für die Folge in der oder durch die Stadt nur diejenigen Mitglieder fahren dürfen, welche auf der Maschine vollständig sicher sind und ihre Probe vor dem Kapitän des Klubs bestanden haben, damit das Publikum in keiner Weise belästigt wird. Sonntag den 17. d. findet in Leipzig ein großes Bicycle-Rennen statt, an welchem sich auch mehrere Mitglieder des hiesigen Klubs betheiligen werden.

— Das Vergnügungslokal „Zum Hofjäger" hat gegenwärtig unter seinem Dienstpersonal eine interessante Persönlichkeit. Ein junger Neger, eine sympathische Erscheinung von etwa 20 Jahren, ist dort als Kellner angestellt. Der junge Mann ist noch unter dem Drucke der Sklaverei in Karolina (Amerika) geboren.

— Gestern nachmittag entwich von der Außenarbeit an der Klinik der Strafgefangene Maurer Holzwirth von hier und ist bis jetzt noch nicht wieder eingebracht.

— Der vor ca. 8 Tagen an einem Neubau in der Rathhausgasse verunglückte Maurer ist in der Klinik seinen Verletzungen erlegen.

Die 50jährige Jubelfeier des Realgymnasiums der Francke'schen Stiftungen

fand gestern abend durch den zu Ehren der Festgenossen im Stadtschützenhause von den in Halle wohnenden ehemaligen Schülern veranstalteten Kommers, der von ca. 250 Theilnehmern besucht war, einen recht würdigen Abschluß. Nachdem am Nachmittage noch mehrere industrielle Anlagen der Stadt, u. a. die Hallesche Maschinenfabrik besichtigt waren, fanden sich die Theilnehmer im festlich geschmückten unteren Saale des genannten Lokales pünktlich um 8 Uhr ein und empfingen die bald darauf erscheinenden Direktoren und Lehrer der Anstalt mit lebhaftem Willkommen. Die Regimentskapelle spielte und begleitete die zahlreichen Festlieder. Hr. Stadtrath Helm begrüßte die Anwesenden in dieser letzten gemüthlichen Stunde im Namen der hier wohnenden ehemaligen Kommilitonen recht herzlich und wurde mit der Leitung des Kommerses betraut, während an seiner Seite am Präsidententische noch Platz nahmen: Hr. Oekonomierath Oemler, Medizinrat Zeising-Halle, Kfm. Jungmann-Leipzig und Bergwerksbesitzer Scheidhauer-Gauniß. Nachdem die Kaiserhymne: „Deutschland rief in dunklen Tagen: Wann, o wann erscheint der Mann?" verklungen, feierte Hr. Direktor Frick unsern Heldenkaiser mit begeisterten Worten. Als Gymn.-Dir. in Rinteln (1878) habe er seine Schüler dem Kaiser in Springe bei Hannover vorgestellt und ein Schüler hätte das „Macte, senex imperator" deklamirt, ein 2. Sextaner habe das Latein übersetzt; da habe der Kaiser gemeint: „Das Latein geht noch, aber im Griechischen würde es Noth haben." Da aber auch das Realgymnasium kein Griechisch treibt, so habe sich der Kaiser eigentlich als Realschüler vorgestellt. Auf der Schule werden die Realien, Mathematik 2c. mehr getrieben? Wer hat mehr praktische Geographie und Mathematik getrieben. Wer hat Französisch so gut studirt, daß er in Versailles ein Musterkaiserthum aufgerichtet hat? Aus dem Idealen hat Kaiser Wilhelm das Reale herausgefunden und errungen. Dem donnernden Hoch folgte: „Heil Dir im Siegerkranz." Hr. Stadtr. Helm pries die Vorzüge unserer Zeit in Bezug auf die geschaffene nationale Wohlfahrt und feierte eine Woche gipfelten in einem Hoch auf das Vaterland. Geibel's Lied „Kennt ihr das Land" ging voran und „Deutschland, Deutschland über Alles" folgte. Hr. Apotheker F. Colberg aus Gräfenroda gedachte der 1870/71 gefallenen Kommilitonen: Stephasius, Probe, Nehmitz und Hertzberg. Hr. Prof. Kramer machte hierauf Mittheilung von all den telegraphischen und brieflichen Glückwünschen, 45 an der Zahl, die in diesen Tagen eingegangen, z. Th. aus weiter Ferne. Allen Gratulanten wurde ein kräftiger Tusch gebracht. Hr. Oekonomierath Oemler toastete auf die Lehrer der Stiftungen; Hr. Prof. Hölzke auf Hrn. Direktor Frick, als einen echten Freund der Realschule; ein anderer Herr auf das ganze Kollegium des Realgymnasiums; Hr. Dr. Männel auf die alte gute Stadt Halle und ihre guten Beziehungen zu den Stiftungen; mit einem poetischen Wort Hr. Prof. Kramer auf den Festausschuß, speziell auf den für die gelungene Wasserfahrt, und derselbe feierte auch schließlich die anwesenden Gäste mit den Worten:

Das Beste vom Feste sind die Gäste;
Drum feste auf die Gäste die Reste.

Zwischendurch stieg noch manches schöne Lied, so auch ein Gruß an die Gäste, ein Wanderlied, „Brüderschaft 2c." Um 12 Uhr erst endete der offizielle Theil des höchst gelungenen Kommerses. Aber die meisten waren so glücklich, daß ihnen keine Stunde schlug und zählten sich zu den „Rittern von der Gemüthlichkeit"; denn der „Stoff," womit die halleschen ehemaligen Schüler die Festgenossen bewirtheten (Spatenbräu und ein Helles) wollte gar nicht zu Ende gehen. Der Schluß war allgemeine Heiterkeit und tönte es u. a.:

„Und wie der Zapfen vom Fasse springt, so springt der Deckel vom Herzen,
Und was sich drinnen bewegt, das klingt in lustigen Liedern und Scherzen."

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

-n- Lauchhammer, 6. Mai. Bereits über ein Jahr ist die hiesige Bronzegießerei mit Arbeiten für die Ruhmeshalle in Berlin beschäftigt und hat bei Ausführung dieser Arbeiten nicht nur ihren alten Ruf bewährt, sondern trägt auch den neueren Anforderungen, die Gußhaut so sauber herzustellen, daß eine Bearbeitung nur an den Nähten erforderlich ist, und der Guß bis in die kleinsten Einzelheiten alle Eigenthümlichkeiten der techn. Behandlung des Künstlers wiederspiegelt, Rechnung. Die Ausführung der Kolossalstatuen und Büsten zeigt denn auch recht deutlich die verschiedenen im Einverständniß mit dem schaffenden Künstler eingeschlagenen Behandlungsweisen und geben namentlich im Vergleich mit den Gypsmodellen ein anschauliches Bild der Wirkung, welche durch die verschiedenen Methoden erzielt wird. Bis jetzt sind für die Ruhmeshalle bereits hervorgegangen und abgeliefert worden: Die Kolossalstatuen König Wilhelms I. von Brunow und König Friedrich Wilhelms III. von Schuler. In Arbeit und der Vollendung nahe ist die Statue Friedrich Wilhelms III. von Hundrieser. Von Kolossalbüsten sind abgeliefert: Feldmarschall Graf Tauentzien, Feldmarschall Graf Bülow von Dennewitz und Prinz Louis Ferdinand von Preußen von Bückting, Feldmarschall Courbière von Brodwolf, Feldmarschall Graf Wrangel und General v. Göben von Hofmeister, General-Feldmarschall v. Manteuffel und General Graf v. Herder von Max Kleun, General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen von Karl Begas. Der Vollendung nahe sind: Die Kolossalbüsten General-Feldmarschall Graf Moltke von Begas, General-Feldmarschall Fürst Blücher von Wybl, Kronprinz Friedrich Wilhelm von Prof. Begas, General-Feldmarschall Graf York von Tonder, General-Feldmarschall Graf Kalk-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850508045/fragment/page=0001

reuth von Pohlmann, General-Feldmarschall Graf Kleist v. Nollendorf von Prof. Franz und Feldmarschall Graf Gneisenau von Prof. Engelhardt. Außer diesen Arbeiten für die Ruhmeshalle werden gegenwärtig noch ausgeführt: eine Statue des Kaisers von Hundrieser für die Technische Hochschule in Charlottenburg und eine Reiterstatue Graf Moltkes von Siemering für das leipziger Kriegerdenkmal.

— Oskar Blumenthal hat sein neues Schauspiel „Ein Tropfen Gift" für den Preis von 36,000 M. an die Theateragentur von Entsch (Herausgeber des „Theater-Almanach") verkauft — dieselbe Summe, um die Direktor Pollini den „Probepfeil" erworben hat. Das neue Stück soll Mitte Oktober im „Deutschen Theater" in Scene gehen.

Vermischtes.

— [Zur Zertrümmerung des historischen Eckenstehers im kais. Palais] meldet man noch folgendes: Die neue That folgte zwar schnell auf die gleiche Nichtswürdigkeit Eugen Singers, hat aber, soweit bis jetzt festgestellt worden ist, durchaus andere Motive. Während bei Singer als feststehend betrachtet werden kann, daß er durch krankhafte Ueberreizung jenes Hirns zu der That eines Wahnwitzigen getrieben wurde, hat man es bei dem jetzigen Vorfall mit einem verbrecherischen, elenden Strolch zu thun, der sehr wohl wußte, was er that, und dessen Motiv seiner eigenen Angabe nach war, sich ein Unterkommen im Gefängniß zu verschaffen. Der ganze Eindruck des Menschen spricht dafür, daß er die Wahrheit spricht. Er ist ein Pole, Michel Grigoleitis aus Bifenau, Kreis Ragnit, Ostpreußen, geboren am 17. Juli 1858, jetzt also 27 Jahr alt. Er spricht sehr mangelhaft deutsch und macht unklare Angaben über sich. Seit Monaten befinder er sich — es ist ein Arbeiter — auf der Wanderschaft und hat sich bettelnd durchgeschlagen, bis er vor 6 Tagen in Berlin eintraf. Hier ist er obdachlos gewesen und hat im Freien genächtigt. In den Herbergen, die er kurz vor seinem Eintreffen in Berlin berührte, scheint er von der That Singers gehört zu haben. Daß es ihm in der That nur darauf ankam, die Aufmerksamkeit in besonderer Weise auf sich zu lenken und ein möglichst langes Unterkommen im Gefängniß zu finden, beweist, daß er seinen nichtswürdigen Streich zu einer Zeit verübte, in welcher der Kaiser überhaupt nicht im Palais anwesend war. Grigoleitis führte den Stein in der Tasche bei sich. Es ist ein kleiner Stein, nicht viel größer als ein großes Ei. Grigoleitis macht den Eindruck eines etwa zwanzigjährigen Burschen. Er ist klein, schmächtig, fast bartlos. Sein ganzes Wesen und seine Erscheinung lassen erkennen, welches Strolchleben er in der letzten Zeit geführt hat. — Nach einer anderweiten Mittheilung ist übrigens schon am Dienstag abend ein gleicher Frevel gegen das Eckenster versucht worden.

— [Schönes Uebersetzungshonorar.] Mr. Hawtrey, der englische Bearbeiter des Moserschen Lustspieles „Der Bibliothekar," das im Globetheater in London 400 Vorstellungen erlebte und immer noch Zugstück ist, hat an Tantiemen für sein Machwerk bereits 30,000 Lstrl., sage 600,000 M. bezogen, und diese Summe dürfte sich mit der Zeit verdoppeln, da das Stück jetzt auch in der Provinz zur Aufführung gelangen soll. Wie viel Herr Moser für sein Original erhält, hört man nicht.

— [Kesselexplosion.] Am 3. d. explodirte in dem Tremont-Hotel zu Galveston (Texas) ein Dampfkessel, wodurch 4 Personen (Dienstboten des Hotels) getödtet und 6 verletzt wurden. Der Kessel wurde auf 100 Yards Entfernung fortgeschleudert und drang dabei durch vier kleine Häuser, welche zum Theil zerstört wurden; in einem fünften Hause blieb der Kessel stecken. Die Gäste des Hotels kamen mit dem Schrecken davon.

— [Hauseinsturz.] Einer breslauer Mittheilung zufolge ist in der Nacht zum 6. d. das Wellblechdach des Konvertherhauses in Friedenshütte total eingestürzt. Die Kosten des Wiederaufbaues dürften 30,000 M. betragen, welche theilweise die Erbauer treffen. 2 Mann wurden verwundet.

— [Ein Skat auf der Centralpenne.] Die Weserztg. brachte in letzter Zeit eine Reihe von Feuilletons unter der Ueberschrift: „Die Centralpenne in der Stadt," welche sich, theilweise in zwar etwas derber, dabei aber jedenfalls treuer Weise, mit dem Handwerksburschen- (Kunden-) Leben auf einer solchen Herberge beschäftigten. Dem letzten Feuilleton entnehmen wir nachstehenden unsere zahlreichen Skatspieler jedenfalls sehr interessirenden Abschnitt: Hollah! Da vorn an der Tafel geht's ja besonders munter zu! Pauk! Pauk! schlägt's auf den Tisch. Was ist denn da los? Gelächter dazwischen. Ob nicht die kleinen lebendigen Sachsen wieder den Affen los lassen noch zu guter letzt. Drei Stück sind's, lauter Sachsen, wenigstens der Sprache nach, denn der eine ist ein Altenburger, der andere aus der Ruhl (Ruhla bei Eisenach) mit einem Gesichtchen wie ein Borsdorfer Apfelchen und dunkelblauen Augen wie ein Thüringer Waldlee, und der dritte ist aus Berne (Birna); die drei spielen Skat mit einer ziemlich schwarz aussehenden „sächsischen" Karte, die der Altenburger bei sich führt, denn der Altenburger, der sich mit Stolz rühmt, dem Lande zu entstammen, in welchem der Skat das Licht der Welt erblickte, wird sich nie so weit wegwerfen, das echte deutsche Spiel mit französischer Karte zu entnationalisiren, „da fin ihr Altenborger viel zu schtulz dazu", wie er sagt. — „Na", sagt der Altenburger, „null'n m'r nu noch mal 'rum machen?" — „Is mir egal", antwortet Bruder Thüringer und streicht sich nachdenklich die Stelle seines blühenden Gesichts, wo sich später mal ein Schnurrbärtchen etabliren soll. — „Mir ooch", fällt der Sachse ein und rutscht unruhig auf seinem Sitze hin und her, weil er gerade ein verdammt kitzliches Null in der Hand hat. „Ich passe", beginnt der Altenburger, „ich krieg doch heite, weeß Krabbchen, nich ä eenz'ges gescheidtes Schpiel in meine Foten." — „Na, hier werd gefragt", löst ihn der Sachse aus Berne ab. — „Geine?", flötet ihm der Thüringer entgegen. — „Wie äne Wiele." — „Cecheln?" — Wie ä Cechboom." — „Dorneh?" — „Wie mei Been so stark." — „Schell-Solo?" — „Ne, ärscht kummt Null!" — „Ne was denn, ärscht kommt Solo, Null steht doch zwischen grin und eecheln Solo. Nicht wahr, Altenborger?" — „Ihr seid alle beede Hahnebambel", entscheidet der Altenburger, „mir schpiele 's, wies in Altenborg gemacht werd, ärscht kummt Null und hernachens ärscht Schell-Solo; das andere is alles dumme Mengenke; vornärts Dhüringer!" — „Na also — Null?" — „Massenbach!" — „Schell'n-Solo?" — „Bass' ich!" — Der Thüringer zupft sich erst etwas an dem kleinen Bärtchen. — „Na, wie heeßt denn bei Jingster?" fragt der Sachse etwas piquirt, daß ihm sein Null abgetrieben wurde, „daß mir hir kennen Dein'n Kindboofsbraden versalzen!" — „Da woll'n m'r mal ä grines Solo risiren. Raus mit der Ziege uffn Deichdamm! Du giebst an, Altenburger." — „Nor ruhig, mei Kleener, ä Grines also, Du hast Dei Hei vum Deiner Wiele noch lange nich rein. Hier, 's Daus, haste denn ä bischen Schell'n?" — Der Sache wirft Schellsehn zu. — „Sehn ganzes eenmddreizig", sagt der Thüringer, und sticht mit der Grünzehn. „Dimmer kunntest wohl nich zugähm?" schreit der Sache dem Altenburger zu. — „Nu herrchejes, friß mich doch nich glei, wenn ich de Zehne blank hab', da soll ich wohl" — „Du hast aber doch immer jeden Quark blank! Da muß zweemal Schell'n liege!" — „Hier, grin is gefordert", fällt der Thüringer ein, — „mähr nich? Na noch mal, — wo steckt denn das? — Nochmal" — Sachse. Du werfst ja ab, hast'n kee Grin mehr?" — „Nich ä eenz'ges Hämchen." — „Ja wohl, Dhüringer", höhnt der Altenburger. „mach Dir nor immer än Heihausen zurechte, wo ich Dich druff setze, immer raus mit Deinen Lämmchen uff de grine Wiele! Aha, guck, jetzt geht der schon uff de Kerchderser, nee mei Sohn, uff den Leim hubben m'r nich, — so, das war recht, Sachse, immer feste einbeeka, m'r woll'n den Dhüringer seine grine Heiernte schon verhageln! Nu woll'n m'r mal ä bischen Roth bringen, mei lieber Landsmann vun der Mosel. Vorwärts, Dhüringer, nich lange besinnen, ä Blatt oder ä Scheit Hulz! — So, Sachs, das war gescheidt, de rothe Zehne schneiden un nu roth nachbringen, — so — siehst? da liegt se schon, de Zehne, Sachse, haste kee Eecheln mehr?" — „Ne, das geht aber nich, wenn ihr eich gegenseitig de Karten sagt, da mach ich nich mähr mit", spricht entrüstet der Thüringer. — „Ach was", entgegnet der Altenburger, „das Kind ist schon vum Anfang an ä dodgeborenes gewäsen! Hier, Grinzemichel zu, so heest 'n Leinant Bezold sei Kater, haste keens mähr, ooch gut — hier Schell'n bis an de Schtuwendhiere! — Hier! noch zuletzt Eichlein klein hat keine Gallen!" — Fulsch biste. Ja, ja, man gloobt nicht, daß ä Hund uff äne Weide klettern kann! Kost 2 Pfenn'ge mit zwee Madadorich!" — „Das is aber nischt mit eich, wenn Ener den Andern Alles sagt!" — „J 's fuhr mir nor blos so 'raus, ich will's ooch sein laasen. Hier ich gehe Karte, ich hab angespielt." — „Aber Herrchäles," fährt der Sachse auf und dreht sich nach seinen Hinterleuten um, „guetscht een doch nicht ganz bun der Bank runter! — Ich will froh sein, wenn mer fertig sein."

Aus dem Leserkreise.

Halle, 7. Mai.

Es ist gestern schon an dieser Stelle dem Befremden darüber Ausdruck gegeben worden, daß die Ausführung der Steinmetzarbeiten zum Theaterbau einem berliner Unternehmer übertragen werden konnte. Schreiber dieses ist kein Steinmetz, überhaupt kein Bauverständiger; er weiß aber, daß in früheren Jahren die hiesigen Steinmetzwerkstätten zahlreiche und bedeutende Arbeiten für große Bauten in Berlin 2c. geliefert haben. Sie müssen also, wie man so sagt, leistungsfähig gewesen sein. Sollte das im Verlaufe weniger Jahre anders geworden sein? Einsender weiß dies nicht, möchte es aber bezweifeln, schon deshalb, weil sich verschiedene hiesige Bewerber unter den Submittenten befunden haben. Das Objekt betrug 90,000 M., die Differenz zwischen den Angeboten einer hiesigen und auswärtigen Steinmetzwerkstatt 3500 M., und diese Kleinigkeit war hinreichend, über den einheimischen Bewerber hinwegzugehen und den fremden zu bevorzugen! Ist das möglich? fragen wir; ist das erhört? Wer es auch sei, der hier den Zuschlag zu ertheilen hatte, er hat rücksichtslos gehandelt, und sind dem gar keine Maßnahmen getroffen seitens der städtischen Behörden, daß alle Arbeiten an dem neuen Theater, sobald sie hier gemacht werden können, auch hier gemacht werden müssen? War das nicht eine der ersten, der naheliegendsten Fragen, die an die Leiter herantraten, sobald über den Bau entschieden war? Niemand holt doch auch aus der Ferne was er in der Nähe haben kann. Mit Recht schilt man die hallischen Frauen, die nach auswärts gehen und dort ihre Garderobe kaufen, die sie ebenso gut und billig auch hier haben können, und doch handelt es sich dabei nur um eine geringfügige Schädigung von Einzelinteressen; welche weitgehenden Interessen aber werden geschädigt durch die Vergebung dieser Arbeiten nach auswärts! Auf der einen Seite Bedauern, auf der anderen Entrüstung, das ist es, was der hallesche Bürger und Steuerzahler empfindet, wenn er dergleichen mit ansehen muß. Z.

Aichersleben, 5. Mai.

Im Anschluß an die in Nr. 85 und 102 der Saale-Zeitung besprochene Fahnenjunkerepisode erlaube ich mir folgendes zur Kenntniß zu bringen: Seit mehreren Jahren bin ich im Besitz einer Abbildung des beregten Ereignisses. Dieselbe ist ein primitiv ausgeführter, farbig ausgestochter alter Holzschnitt von 22 cm Höhe und 34 cm Breite, die in künstlerischer Beziehung hinter dem geringsten Neuruppiner Bilderbogen weit zurückbleibt und dessen Einrahmung die Grenzen der größten Bescheidenheit nicht überschreitet. Das Bild stellt das bergige, etwas bewaldete Ufer eines Flusses dar. Rechts im Vordergrunde stehen zwei Fahnenjunker, in preußischer Uniform, im Begriff sich mit ihren Fahnen (die eine fliegend, die andere zusammengerollt) in den Fluß zu stürzen. Die fliegende Fahne zeigt einen Adler auf Kanonen und Kugeln sitzend, sowie ein ovales Schild mit F. W. R. Links befinden sich einige Häuser, auf der Höhe im Hintergrund ist eine Truppe preußischer Soldaten, theils in Fronstellung, theils als Tirailleure ausschwärmend sichtbar.

In lateinischer Kurrentschrift befindet sich unter dem Bilde folgende erklärende Unterschrift:

Heldenmuth der Fahnenjunker von Kleist und von Platen, Reg. von Treskow, welche sich im Treffen bei Halle am 17. Oktober 1806 mit dem Ausruf in die Saale stürzten: „Ehe der Feind die Fahnen haben soll, stürzen wir uns lieber in die Saale."

Dies geschah bei Cröllwitz.

Das Bild ist auf grobes Lumpenpapier gedruckt, bereits von Würmern etwas zerfressen und hat sich seit der westfälischen Zeit im Besitz des früheren Arbeiters, späteren Oekonomen Bachmann, Karlsstraße hierselbst, befunden, welcher die Freiheitskriege mitgemacht hatte und vor ca. 19 Jahren hoch bejahrt gestorben ist. Von seiner noch lebenden Schwiegertochter hörte ich, daß er das Bild sehr in Ehren gehalten habe und bei seinen Erzählungen aus der Franzosenzeit immer mit Vorliebe auf das geschilderte Ereigniß bezügl. der beiden Fahnenjunker zurückgekommen sei. Das Bild ist bei einer Auktion von dem früheren Husarenunteroffizier, jetzigen Milchhändler Behrens erstanden worden, der es mir überließ. Ich bin gern bereit es der Redaktion zur Ansicht einzusenden, auch nicht abgeneigt es dem Provinzial-Museum zu Halle zu überweisen, falls letzteres den Wunsch mir gegenüber ausspricht.

Mit der Bitte Hrn. Hauptmann v. Berenhorst von dieser Mittheilung gefälligst Kenntniß geben zu wollen, ergebenst

W. Gründler, Sanitätsrath.*

* Wir halten uns der Genehmigung des Hrn. Einsenders versichert, dieses Schreiben zu veröffentlichen, da das Interesse, welchem jener Vorgang begegnet, ein allgemeines ist und alle Mittheilungen willkommen sind, die event. zur Aufklärung der Episode beitragen können. Die Red.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Frankfurt a/M., 6. Mai. Nach der Frankf. Ztg. wird der Mainzuon der Obligationen der fallirten Böhmischen Bodenkreditgesellschaft vom Montag ab eingelöst.

* Breslau, 6. Mai. Die heutige Generalversammlung der Breslauer Aktiengesellschaft für Wagenbau, Linke, genehmigte die Bilanz und die Vertheilung von 8½ Proz. Dividende. Die Verhandlung über Statutenänderung nahm mehrere Stunden in Anspruch, gegen die Vorschläge der Verwaltung lag ein von berliner Aktionären eingebrachter Entwurf vor. Schließlich wurden die Aenderungen theils nach dem „Verwaltungs-", theils nach dem berliner Entwurf genehmigt.

— Delsaner Wollengarn-Spinnerei. Das Jahr 1884 brachte einen Waarengewinn von 442,317 M., welcher indessen mit 548,633 M. für Materialien, Löhne und Zinsen, und mit 44,497 M. für Abschreibungen fast ganz absorbirt wird, sodaß nur 49,186 M. übrig bleiben, um welche sich die Unterbilanz verringert. Letztere beträgt nunmehr noch 129,544 M.

— Mansfelder Kupferschiefer bauende Gewerkschaft. Der im Jahre 1884 erzielte Ueberschuß berechnet sich von allen Werken auf 5,675,734.60 Mark. Davon werden zurückgehalten: auf Verminderung der Naturalvorräthe 917,743.27 M., auf Kosten der Wasserdurchläße 405,370.93 M., auf Ernst IV und Segengottes 375,200 M., auf Bau- und Maschinenkosten daselbst 625,000 Mark, zusammen 2,323,314.20 M., es bleiben somit 3,352,420.40 M. oder 46.5 M. pro Kux. Da bereits 5 M. pro Kux Michaelis u. J. gewährt worden sind, so würden noch 43.5 M. restiren. Hiernach sind abgerundet 40 M. pro Kux Ostern d. J. auf 69,120 Kuxe gleich 2,764,800 M. zu gewähren. An öffentlichen Steuern wurden 466,892.50 M. geleistet, während außerdem noch andere Leistungen, welche nicht den Charakter öffentlicher Steuern tragen, geleistet worden sind, 536,298.06 M. oder insgesammt 1,006,690.56 M. (R. L.)

* New-York, 5. Mai. (Telegr.) Der Werth der in der letzten Woche ausgeführten Produkte betrug 6,455,000 Doll.

Waaren- und Produktenberichte.

Viehmärkte.

* Hamburg, 4. Mai. (Central-Viehmarkt.) Am Markt waren 913 Rinder, davon blieben 23 Stück unverkauft, 23 Kälber, 788 Hammel. Der Ochsenhandel war gut. Beste Waare kostete 60—72 M., mittlere 57 bis 60 M., geringere 51—54 M. pro 100 Pfd. Der Hammelhandel war flau. Es wurden für holsteinische Marschhammel 55—60 Pf., Mecklenburger 45 bis 50 Pf. und geringere 40—45 Pf. pro Pfund bezahlt. — (Sternschanze.) Am Markte 1087 Schweine, davon 127 Stück vom Norden. Der Handel war langsam. Es kosteten: Sengschweine 49—50 M., Versandtschweine 46—47 M., Sauen 37—40 M., Ferkel 46 M. pro 100 Pfund.

Chemische Produkte, Düngemittel 2c.

* London, 5. Mai. Salpeter, Nitrate 10 sh. 3 d.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Die Schleuse zu Riegrlyp passirten am 6. Mai: Schiffer Stellmacher, leer n. Magdeburg. Weber, desgl. Peschke, desgl. Berger, desgl. Hoffert, Roggen n. Magdeburg. Matheius, Weizen n. Magdeburg. W. Matheius, Weizen n. Schönebeck. Mitscherling, leer n. Schandau. Schumann, desgl. Braune, desgl. Fischer, desgl. Minning, desgl. Gurschke, Zucker n. Magdeburg. Schröder, Grubenschaalen n. Schönebeck. Röning, Kalksteine n. Wolmirstädt. Nebert, Weizen n. Riesa. Zietmann, Hafer n. Magdeburg. Kinscherper, Cement n. Dresden. Hoffmann, Schlemmkreide n. Halle. Vogeler, Grubenschaalen n. Buckau.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Hamburg, 5. Mai. Der Postdampfer „Westphalia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. ist, von New-York kommend, heute nachmittag um 4 Uhr hier eingetroffen.

* Hamburg, 6. Mai. Der Postdampfer „Suevia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. hat, von New-York kommend, heute früh 7 Uhr Sizard passirt.

* Hamburg, 6. Mai. Der Postdampfer „Thuringia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. hat, von Westindien kommend, heute Scilly passirt.

* New-York, 4. Mai. Der Postdampfer „Rhaetia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. ist, von Hamburg kommend, gestern nacht 12 Uhr hier eingetroffen.

* New-York, 5. Mai. Der Postdampfer „Wieland" der Hamb.-Am. P.-A.-G. ist, von Hamburg kommend, heute früh 7 Uhr hier eingetroffen.

* New-York, 5. Mai. Das zur direkten Deutschen Dampfschiffahrt (Expedienten Morris & Co.) gehörende hamburger Dampfschiff „Australia" ist gestern hier eingetroffen.

* New-York, 6. Mai. Der Dampfer „Greece" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Meissing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 7. Mai, 1 Uhr 45 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	104,00	Laurahütte	96,00
4½% do. do.	104,00	Dortmunder Union St.-P.	54,60
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,70	Oesterreichische Kreditakt.	475,00
Breslau-Schw.-Freibrg.	116,50	Franzosen	494,50
Mainz-Ludwigshafener .	107,10	Lombarden	233,50
Marienburg-Mlawkaer .	81,75	Galizier	105,10
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	195,75	4% Oesterr. Goldrente.	87,75
Oberschlesische Eisenbahn	271,75	4% Ungarische do.	78,75
Ostpreußische Südbahn .	107,00	5% Russ. 1877er Anleihe	95,60
Diskonto-Kommandit .	194,00	4% do. 1880er do.	79,40
Darmstädter Bank . .	141,60	Russische Noten .	233,75
Deutsche Bank	146,25	Tendenz: ziemlich fest.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Mai-Juni 174,50, Sept.-Okt. 182,75, unentschieden.
Roggen: Mai-Juni 147,75, Sept.-Okt. 153,00, schwach.
Hafer: Mai-Juni 143,75, Juni-Juli 141,50, schwach.
Rüböl: Mai-Juni 50,00, Sept-Okt. 52,80, fest.
Spiritus: loco 42,50, Mai-Juni 43,00, Sept.-Okt. 46,20, ruhig.
Petroleum: laufd. Monat 22,60, Sept.-Okt. 23 60, still.

Kirchliche Anzeigen.

Die **monatliche Missionsstunde** wird **Montag, den 11. Mai, abends 6 Uhr** in der Kirche **U. L. Frauen** gehalten werden und zwar hat Herr Pastor Jordan dieselbe übernommen. Die Freunde der Mission werden an diesen Gottesdienst hierdurch freundlich erinnert. **D. Förster.**

Nachrichten des Standesamts Halle vom 5. Mai.

Aufgeboten: Der Diakonus Otto Hermann Wagner und Auguste Amalie Alma Köhler (Mücheln und Mühlweg 10). Der Kupferschmied Christian Gottlieb August Haberland und Elise Anna Stange (Freudenplan 3 und Henriettenstr. 17a). Der Handarb. Gottlob Friedrich Karl Fischer und Johanne Christiane Wilhelmine Henriette Seyffarth (An der Halle 14 und Margarethenstraße 2). Der Hofopernsänger Karl Johann Eduard Rehe und Leonie Angelina Meyer (Am Marktplatz 23). Der Schlosser Ferd. Wilhelm August Hofmüller u. Charlotte Hedwig Florentine Luise Richter (Bockshörner 7 und Schraplau).

Eheschließung: Der Pastor Heinrich Louis Friedrich Heber und Anna Lyda Papst (Breselenz und Bahnhofstr, 11).

Geboren: Dem Oberfteiger Oskar Ritter eine T., Klotilde (Canenaerweg 2). Dem Zimmermstr. Karl Boeck ein S., Günther Magnus (Wuchererstr. 31). Dem Kfm. Adolf Winkelmann eine T., Emma Dorothea Gertrud (Neunhäuser 3/4). Dem Gärtner Wilhelm Kilian ein S., Friedrich Wilhelm (Böllbergerweg 46). Dem Handarb. Friedrich Scholle eine T., Johanne Anna Ottilie (Feldstr. 1). Dem Handarb. Karl Moritz ein S., Friedrich Ernst (Sophienstr. 12). Dem Handarb. Ernst Hoffmann eine T., Anna Antonie (Oberglaucha 17). Dem Maler Otto Winter ein S., Friedrich Karl (Harz 32). Dem Kesselschmied Hermann Gebe eine T., Bertha Anna Helene (Grasweg 8). Dem Geschirrführer August Härtel ein S., Karl Paul (Breitestr 17).

Gestorben: Der Gastwirth Gustav August Opitz, 38 J. 3 M. 11 T. (Gr. Ulrichstr. 4). Des Modelltischler Otto Jacob Eberhan Franziska geb. Christ, 24 J. 6 M. 15 T. (Kellnergasse 8). Der Rentner Friedrich Bolze, 78 J. 2 M. 15 T. (Hermannstr. 1). Der Zimmermann Karl Quente, 56 J. 9 M. 29 T. (Mittelstr. 20). Die Wittwe Theodore Marie Leopold geb. Goßrau, 53 J. 9 M. 26 T. (Vor dem Steinthor 6). Der Zimmermann Friedrich Wilhelm Eckert, 53 J. 25 T. (Kuttelhof 1).

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

6. Mai. **Geboren:** Dem Fabrikarb. C. F. A. Aurich ein S. (Wittekindstr. 15). Dem Zimmermann F. W. Bremer eine T. (Brunnenstr. 23). Dem Handarbeiter F. L. Trensinger eine T. (Uferstr 2a).

Gestorben: Des Former F. A. Wendler S. R. P., 4 M. 3 T., Darmkatarrh (Kl. Gosenstr. 4). Die unverehel. Luise Steinhauf, 52 J. 7 M. 26 T., chronisches Brustleiden (Wiesenstraße 6).

Nach Schluß der Redaktion:

Berlin, 7. Mai. [Priv.-Telegr.] **Der Auslieferungsvertrag mit Rußland ist heute dem Reichstage zugegangen.**

Todes-Anzeige.

Heute morgen 10½ Uhr endete ein sanfter Tod das lange, schwere Leiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, der verwittweten

Frau Louise Schroedel

im 59. Jahre ihres Lebens.

Allen Verwandten und Freunden diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 7. Mai 1885.

Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend abend um 6 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850508045/fragment/page=0002

Auction.

Sonnabend den 9. d. Mts. Nachm. 1 Uhr versteigere ich **kleine Klausstraße 14, I. Etage:**
1 Posten Silberzeug, dar. silb. Löffel, 1 gr. Posten emaillirte Töpfe u. anderes Küchengeräth, 1 Dtzd. eiserne Gartenstühle, gr. u. kl. eiserne Kessel, 1 Singer-Nähmaschine, gebrauchte u. neue Möbel, als: Salon- u. andere Spiegel, Tische, Komoden, 4 Sophas, Kleiderschränke, Bettstellen incl. u. excl. Matratzen (auch Kinderbettstellen), 5 neue u. gebr. Kinderwagen, worunter 1 fl. Federwagen, neue Hand- u. Reisekörbe, Stutz-, Wand- u. Taschenuhren, 1 gr. Posten Zeitschriften, 1 Decimal- u. 1 Tafelwaage, Zündhölzer, 7 Mille ff. abgel. Cigarren, gute Wäsche, Kleidungsstücke, Federbetten 2c.
O. Radestock, Auctions-Commissar.

Auction.

Sonnabend den 9. Mai 2c., Vorm. 10½ Uhr versteigere ich **Geisstraße 42** hier zwangsweise: 2 Bettstellen mit Matratzen, 5 versch. Tische, 14 Rohrstühle, 5 Spiegel, 12 Kindermäntel, 1 Küchenschrank, 1 gr. Waarenregal, 1 Waarenschrank, 1 gr. Damenreisekoffer, 2 Herrenreisekoffer, 2 gr. Schaukelpferde und 1 Sattler-Nähmaschine.
Dietze, Gerichtsvollzieher, Leipzigerstr. 14.

Meine
reizende Villa

in nächster Nähe und **herrlichster** Lage der Umgebung **Dresdens** gel., beabsichtige ich **Umstände** halber zum **äußerst billigen** aber **festen** Preis von nur 21,000 ℳ zu verk. Dieselbe enthält im Parterre und 1 Etage 9 gr. Wohnräume, Küche, Mädchenkammer und Bodenraum. Am **Nebengebäude,** enthaltend eine **Hausmanns-** resp. **Kutscherwohnung, Pferdestall** für 2 Pferde, **2 Wagenremisen,** Futterboden und **Waschhaus** (Hofraum geschlossen), umgeben von **großem, schön angelegten Garten,** welcher mit **vielen Obst- und Zierbäumen,** sowie von **sehr vielen Erdbeeren, Wein** u. s. w. bepflanzt ist. Die Lage der Villa ist an **sehr beliebter Allee** und **Straße** gegen **Nord-** und **Ostwind** durch **Buchwald** geschützt, welcher **unmittelbar** angrenzt, **täglich 40malige Fahrgelegenheit** nach und von der **Residenz.** Zur Uebernahme würden 9—10,000 ℳ genügen. **Agenten streng verb.** Ernstl. Reflectanten belieben werthe Adr. unter **L. O. 615 Invalidendank Dresden** abzugeben.

Schlosserei.

In einer industr. Stadt Unb., 20,000 Einw., ist eine seit 15 J. daselbst bestehende, in nachweislich gut. Gange befindliche **Schlosserei,** verb. mit Decimalwaagenbau, Familienverhältnisse halber unter günst. Bedingungen mit, auch ohne Grundstück zu verk. Selbstkäufer belieben Off. unter **M. L. 807** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig zu richten.

Colonial-Geschäft,

verb. mit Destillation u. Drogen, nachweislich rentabel, in lebhafter Stadt b. Altmark, bei Anz. v. 9000 ℳ preiswerth **verkäuflich.** Näh. a. ernstliche Anfr. u. **M. B. 797** b. **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Eine **Wassermühle,** 60 Jahre in einer Familie, in einem **großen** Dorfe gelegen, mit **aushaltender Wasserkraft, 43 Mrg. gutem Acker und Wiesen,** soll **krankheitshalber** mit 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer erfahren Näheres bei **J. Barck & Co.** unter **F. L. 4417.**

Freundl. **Haus** mit schönem Garten im Süden der Stadt, als Ruhesitz sich vorzüglich eignend, ist zu **verkaufen.** Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [210

Eine **alte flotte Fleischerei** an **guter Lage** einer **lebhaften Fabrikstadt** von 10,000 Einw., 8 M. Acker, **2 Gärten mit Spargel u. Weinanlagen 2c.,** soll **altershalber** für 8500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anz. **verkauft** werden. 40 Jahre im Besitz. **Miethe unser der Fleischerei** 300 Thlr. **Feuerkasse 7226 Thlr.** Für **Selbstkäufer** Näheres unter **A. L. 4418** bei **J. Barck & Co.**

Dicht am **Markt** einer **Fabrikstadt** von 11,000 Einw. soll ein **Haus mit Laden,** in welchem **Klempnerei** flott betrieben wird, mit 800 Thlr. Anzahlt. **altershalber** verkauft werden. Seiner **guten Lage** wegen läßt sich **jedes andere Geschäft** einrichten. Miethsertrag 223 Thlr. Näheres unter **J. L. 4419** bei **J. Barck & Co.**

Ich beabsichtige meine seit **40 Jahren flott betriebene Stellmacherei** nebst 9 M. gutem **Acker** und **Wiese,** ½ M. großem **Garten,** nebst **Handwerkzeug** und **Holzvorräthen 2c., altershalber** mit 1000—1500 Anzahl. **zu verkaufen.** Näh. bei **J. Barck & Co.** unter **D. L. 4420.**

Ich bin willens mein **Grundstück** in einer fabrikreichen Ortsgegend, worin ein kleiner Materialhandel mit Schlächterei betrieben wird, **billig zu verkaufen.** Dasselbe ist auch für einen Schlosser passend, da weder am Platze noch in der Nähe ein solcher ist, Handwerkzeug könnte vollständig übernommen werden. Gefl. Anfragen unter **S. 1455** wolle man in der Expedition d. Ztg. zur Weiterbeförderung niederlegen, worauf umgehend das Nähere vom Verkäufer ertheilt wird. Retourmarke beif.

Gutsverkauf.

Veränderungshalber ist ein zwischen Köthen und Laucha belegenes, ca. 110 Morgen (inbegriffen 3 Mrg. Holz) haltendes Gut mit todtem und lebendem Inventar zu verkaufen. Das Feld liegt eben. Die Gebäude sind massiv und neu; das Inventar (Maschinen 2c.) ist neu. Die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben. Unterhändler verbeten. Zu erfragen unter Chiffre **C. S. I.** Merseburg postlagernd.

Die schwunghafte
Bäckerei

in der verkehrreichsten Straße des an Leipzig grenzenden, über 14,000 Einwohner zählenden Ortes Lindenau ist vom 1. Oktober 1885 ab zu **verpachten** vom Eigenthümer **C. K. Mager** in **Leipzig,** Neumarkt 35.

Gut von 30 Acker — 65 Morg. pr., nahe bei Leipziger Chaussee u. Bahnstation, veränderungshalber b. zu verkaufen. Werthe Adressen von Selbstkäufern unter **M. C. 799** durch **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

1500 Mk. werden sofort auf sichere Hypothek gesucht. Adressen unter **M. 1376** an die Exped. d. Ztg.

8000 Thlr. zur 1. Hypothek gegen pupillarische Sicherheit pr. 1. Juli zu leihen gesucht. Offerten von Selbstdarleihern unter **Q. 1453** Exp. d. Ztg.

Schlosserei m. Wohnung z. 1. Juli zu vermiethen **Herrenstraße 11.**

Laden, Wohnung und Werkstatt, empfehlende Lage für Klempner, gesucht.
Offerten unter Z. 1437 an die Expedition dieser Zeitung erbeten

Ein **Eckladen mit Wohnung** von 3 Zimmern und Küche ist **Friedrichstraße 2,** in der Nähe des Theaters zu vermiethen.

Comtoir und Niederlage zum 1. Juli zu vermiethen Lindenstr. 12.

Ein gr. heller Bodenraum (1 Tr.) als Werkstatt zu vermiethen Barfüßerstr. 15.

Eine **herrschaftliche Wohnung** zu **900 Mk.** ist **Friedrichstr. 5 sofort** oder **1. Juli zu vermiethen.** Näheres **Heinrichstr. 4,** parterre.

Herrschaftliche **Wohnung,** bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Badezimmer u. s. w. zum 1. Oktober zu vermiethen, kann auch größer oder kleiner vergeben werden. **gr. Steinstraße 13.**

Wohnungen zu verm. Böckstraße 14.

Wohnung zu verm. Pfännerhöhe 12

Eine Wohnung (1/2 I. Etage), Preis 130 Thlr., Nähe des Friedrichplatzes ev. sofort zu vermiethen. Näh. bei **H. Gräfe,** gr. Märkerstraße 7.

Kl. Wohnung sofort oder später zu beziehen Kellergasse 7 c.

Wohnung zu 200 Mk. Schülershof 1.

Stube und K. an einzelne Frau zu vermiethen Barfüßerstraße 15.

Eine Wohnung für 110 Thlr. zu verm. und sogl. zu beziehen **Steinweg 13.**

Große und **kleine Wohnungen** sind vom 1. Juli ab zu vermiethen. Zu erfragen **Wörmlitzerstraße 29.**

Hochparterre Mühlweg 3,

5 zweifenstrige, 2 einfenstrige Zimmer nebst Zubehör und Gartenbenutzung (Haltestelle der Pferdebahn), **pr. 1. Oktober beziehbar zu vermiethen.** Näheres **daselbst 1. Etage Vormittag von 10—1 Uhr.**

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst sonstigem Zubehör ist an ruhige Leute **sofort** oder zum **1. Juli cr. zu vermiethen.** Näheres **Friedrichstraße 45, parterre.**

Königplatz 6

ist die II. Etage, bestehend aus 6 Stuben, 2 Kammern, Küche 2c., zum 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen. Zu besichtigen in den Nachmittagsstunden. Näheres in unserem Comptoir.
Otto Linke Nachf.

Zu vermiethen per 1. Juli cr. die II. Etage kl. Ulrichstraße 6, 5 heizb. gr. Z., K., K. u. Zub. **Paul Schwarz.**

Hofwohnung, St., K., K. an ruhige Leute zu vermiethen gr. Steinstr. 32a.

Stube, Kammer, Kochg. an ruhige anst. Leute ohne Anhang sofort zu vermiethen **Herrenstraße 11.**

Eine Wohnung, I. Etage, für 400 ℳ zum 1. Oktober cr. zu vermiethen **gr. Ulrichstraße 49** (Besichtigung Nachmittag 2—3 Uhr).

Haus- u. Grundbesitzer-Verein
Wohnungs-Nachweis-Bureau:

Blücherstr. 11 Bel-Et., 7 hzb. Stuben, Badezim., Garten **1. Juli** od. **1. Okt.** zu verm. Näh. part.

Friedrichstr. 45 (am Weidenplan) ist die **herrschaftlich** eingerichtete **II. Etage** anderweit zu **verm.** und am 1. Oktober cr. zu beziehen. Näheres daselbst parterre.

Frdl. Wohn. zu 270 ℳ sofort zu beziehen **gr. Ulrichstraße 5.**

Zu **vermiethen:** Der **große Laden gr. Ulrichstr. 48** p. 1. Okt. Näheres **Spiegelgasse 12, I.**

Königplatz 6

ist die halbe III. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche 2c., zum 1. Juli an ruhige Miether zu vermiethen.
Otto Linke Nachf.

Geräumige **Wohnung,** 2 St., 2 K. u. K. z. verm. **Zenkergasse 12.** Daselbst ist ein 2rädriger **Handwagen** zu verk.

1 Stube 1. Juni zu bez. Weesenerstr. 5.

Part.-Wohnung, 3 St., 2 K., K., an ruhige Leute zu verm. Preis 85 Thlr. **Giebichenstein, gr. Gosenstr. 10.**

Wohnung mit **Pferdestall** und **Remise,** welche sich zu einem **Kohlengeschäft** eignet, wird zum 1. Juli zu **miethen gesucht.** Auch ist **Miether geneigt,** ein **bestehendes Kohlen-Geschäft zu übernehmen.** Offerten unter **D. m. 36585** befördert mit **Angabe des Preises Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Gesucht eine Wohnung, I. oder II. Etage, von ca. 4 Zimmern 2c. zum Preise von 500—600 ℳ per sofort oder 1 Juli. Offerten an **H. Gräfe,** gr. Märkerstraße 7, sub **32033.**

Frdl. mbl. Zimmer m. Kab., möglichst Leipzigerstraße, gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Zeitung erbeten unter **F. 1443.**

Gesucht im nördlichen Stadttheile von Halle a/S. eine gut möbl. Wohnung (Stube u. K. für 2 Pers.). Off. unter **H. 1445** an die Expedition d. Ztg.

Ein fein möblirtes Zimmer ist sofort zu verm. Geisstraße 28.

Frdl. möbl. Zimmer Schmeerstraße 13.

Krausenstraße 1, neben Freyberg's Garten, Wohnung, möbl., Dachstube m. Kam., 25 Thlr., und Schlafst.

Möbl. Stube sofort gr. Ulrichstr. 27, II.

Möbl. Zimmer als Schlafstelle zu vermiethen Georgstraße 6, links I.

Anst. möbl. Wohnung II. Vereinsstr. 2.

Möbl. Stube Gartengasse 7, II.

Möbl. St. mit K. Thurmstraße 2, II.

Fein möblirte Stube zu verm. Krausenstraße 2d, II.

Möbl. Zimmer m. Cab. Marienstr. 7, I.

Möbl. Logis zu verm. Schulgasse 7.

Möl. Stübchen b. z. v. gr. Ulrichstr. 53, II.

Eine freundl., möblirte Wohnung,

in angenehmer Lage, Nähe der Reichsbank, ist zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Zeitung. [235

Möbl. Stube u. Kammer an einzeln Herrn verm. **gr. Wallstraße 30.**

Anst. Schlafst. mit K. kl. Ulrichstr. 7, H. v.

Schlafst., K. m. sep. E. Charlottenstr. 13, III.

2 anst. Schlafstellen Landwehrstr. 3, I. r.

Anst. Schlafstellen Martinsgasse 12 i. L.

Schlafstelle gr. Wallstraße 38.

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 11 im Hof.

Anst. Schlafstelle gr. Brauhausg. 21, III.

Anst. Schlafst. m. K. kl. Ulrichstr. 7, H. III.

F. Stube als Schlafst. Kaufenberg 3, II.

Anst. Schlafst. gr. Steinstraße 62, Hof II.

2 Schlafstellen offen Fleischergasse 21.

Anst. Schlafst. m. K. gr. Steinstr. 10, IV.

Frdl. Schlafst. Harz 48, I. Brockenbaus.

Anständ. Schlafstelle gr. Wallstr. 42, I.

Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. Günther.

Anst. Logis m. K. Schmeerstr. 11, i. Bäckerl.

Anst. Logis f. 2 Herren Leipzigerstr. 8, III.

Gelbgießer,

tüchtiger Dreher, sofort gesucht **Otto Zierath,** Metallwaarenfabrik, **Bernburg.**

Ein junger Schreiber mit guter Handschrift sucht Stellung. Offerten sub **R. 1454** an die Expedition d. Ztg.

Ein Knecht bei schweres Fuhrwerk gesucht Delitzscherstr. 6a.

Ein anst. j. Mädchen von auswärts, 15 Jahre, sucht leichten Dienst zum 15. Mai oder 1. Juni. Zu erfragen bei **W. Wieske,** Rathhausgasse 6.

Suche per sofort ein junges anständiges **Mädchen,** welches unentgeltlich die Küche erlernen kann und meiner Frau in der Wirthschaft in jeder Weise behülflich sein muß.
Richard Spengler,
Bahnhofsrestauration **Eichicht** i. Thür.

Ein anst. Mädchen kann das Kochen gründlich erlernen. Ein Hausmädchen nach Leipzig gesucht durch Frau **Scholle,** Leipzigerstraße 11.

2 Hausmädchen suchen aufs Land Stelle durch Frau **Scholle,** Leipzigerstr. 11.

Ein ordentl. **Hausmädchen,** welches auch etwas kochen kann, wird 1. Juni **gesucht Blumenstraße 4, I.**

Ein gedienter Soldat, 32 Jahre alt, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe zu machen behufs Verheirathung, solche mit selbständiger Wirthschaft erhalten den Vorzug. Adr. **A. C. 100** postlagernd

Damen finden Aufnahme. Fr. **Engling,** Hebamme, Halle a/S., Schmeerstr. 17/18.

Butterpulver, das Abscheiden der Sahne überraschend schnell bewirkend, **Franzbranntwein** mit Ricinusöl 2c., gegen Kopfschuppen (Kopfflechten) **Kletenwurzelöl,** selbst bereitet, **China-Pommade,** ächt, **Franzbranntwein** mit Salz, chemisch gelöst, gegen Reißen, Rheumatismus 2c., **Leberthran,** selbst gereinigt, gegen Skrophulose 2c., **Mandelkleie,** das Beste für den Teint, **Restitutionsfluid,** gegen Verrenkung und Lahmheit der Pferde 2c. empfiehlt **Joh. Büdefeldt,** Leipzigerstr. 86.

Gegen
Schuppen, Ausfallen der Haare, frühzeitiges Ergrauen derselben und alle sonstigen Fälle, in denen das Haar nicht die gewünschte Länge, lockige Fülle und schöne glänzende Farbe erhalten will, existirt kein besseres und bewährt reelleres Mittel als der

Mailändische Haarbalsam,

dessen vorzügliche Wirkungen sich in allen obigen Fällen seit 50 Jahren bewährt, und welcher als feine, den Haarboden äußerst kräftigende Pomade bei seinem billigen Preis wirklich die rühmende Beachtung verdient, welche ihm immer mehr zu Theil wird.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Das Glas mit Gebrauchsanweisung und wissenschaftlichem Gutachten ℳ 1,50 und 90 ₰. Niederlage in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**

Die altbewährten, allein echten

Urbanuspillen,

sehr viel werthvoller, besser wirkend und halb so theuer wie die Schweizerpillen, von sicherem Erfolg bei Verdauungsstörungen, Verstopfung, Blähungen, Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, Herz-, Leber-, Gallen- und dergl. Leiden, sind von mir direkt und in den Apotheken, 100 Stück für 1 Mark mit Gebrauchsanweisung und Attesten zu erhalten. — Vor nachgepfuschten Fabrikaten wird gewarnt. Man achte genau auf meine Firma: **Fr. Fromm,** Hirschapotheke, **Paderborn.**

Jeden Dienstag und Freitag

Braunbier

in der Brauerei

Krausenstr. 3,

desgleichen in der Brauerei

Merseburgerstr. 9.

Martin Schneider.

Gurken,

harte schöne Waare, in Schocken und einzeln **Hermannstraße 11.**

Rhein-Wein eig. Gewächs rein, kräftig à Ltr. 55 u. 70 Pfg. v. 25 Ltr. an u. Nachn. direct v. WALLAUER, Weinbergsbes., Kreuznach.

Die höchsten Preise zahlt stets

für gefallenes Vieh

nur der **Abdeckereibesitzer Schillinger** in **Merseburg.**
Botenlohn u. Depeschen werden erstattet.

Gut verlesene blaßrothe Speisekartoffeln, 50 Kilo für Mark 2, verkauft Oekonomie Böllbergerweg 39.

Träbern

von einem Gebräu regelmäßig noch abzugeben. **Münchener Brauhaus. G. Faldix.**

Drei gut geritten Reitpferde, 4- und 6jährig, braun und Fuchs, ein **4jähr. Oldenburger Hengst,** stehen preiswerth zum Verkauf.
Rittergut Köstritz (Thür. Bahnstat.).

Schwere fette Kühe

bis 15 Ctr., fette Schafe zu verkaufen. Rittergut Beesen bei Halle.

Zwei fette **Schweine** und eine große und eine kleine **Ziege** sind zu verkaufen **Gommergasse 10.**

Eine neumelkende **Ziege mit Lamm** zu verkaufen Wörmlitzerstraße 30c.

Großer wachsamer Hofhund zu kaufen gesucht Klausthorvorstadt 14, Comptoir.

Kanarienhähnchen verk. Kapelleng. 6, III.

Heirat.

Reiche Heiratsvorschläge erb. Sie sofort. Näh. „General-Anzeiger" Berlin SW. **Auskunft gratis u. discret.**

Neue und gebrauchte Möbel verk. billig **Brüderstr. 4** (Gallonia).

Ein **Mahagoni-Kleiderseccretair,** ein **Küchenschrank,** 1/2 Dtzd. **Rohrstühle,** zwei **Bettstellen** mit Matratzen billig zu verk. **Unterberg 5,** part.

Die billigste Bezugsquelle in nur guten **Wasch- und Toiletteseifen** in Engros und Detail befindet sich **Unterberg 5, part.** Für Händler bedeutend billiger.

Hüte werden modern und geschmackvoll garnirt. Dortselbst auch Federn gebraucht.
Schülershof 1, II.

Damenhüte

werden modern, geschmackvoll und billig garnirt **gr. Märkerstraße 21.**

Eine gebrauchte Hobelbank

wird zu kaufen ges. **Mühlgraben 9.**

Ein gebrauchter großer **Flaschenbierwagen** ist zu verkaufen. Zu erfragen **Harzgasse 10.**

Dreh- und Hobelbank zu kaufen gesucht **Brunosstwarte 18, II.**

Pianino wenig gebraucht, Verhältnisse halber billig zu verk. **kl. Ulrichstr. 1b, I.**

Ein gebrauchter **Kinderwagen** ist zu verkaufen **Albrechtstraße 28, I.**

Eine gute **Handdreschmaschine** ist zu verkaufen **Lettin Nr. 17.**

Geschäftseinrichtungs-Verkauf. Eine schöne Materialwaaren- u. Destillations-Geschäftseinrichtung ist zum 1. Oktober event. September zu verkaufen. Offerten unter **M. 1449** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Alte **Bruchsteine** werden zu kaufen gesucht **Wilhelmstraße 23, v.**

Gebr. Stiefel und Schuhe kauft

Nur **Markt- u. Halg.-Ecke, 2. Laden von der Ecke.**

Gut conservirte

Schnitzel

aus letzter Campagne geben wir in kleineren und größeren Posten ab. Reflectanten erfahren Näheres auf unserem Comtoir.
Zuckerfabrik Löbejün.

Himbeer-Limonade

à Liter 120 ₰. empfiehlt **Bernh. Borgis, Domplatz 8.**

Die Volksküche

befindet sich **Brunosstwarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Zwischen Fellenburgkeller u. Pontonbrücke wurde eine **goldene Kette verloren.** Abzugeben gegen Belohnung **kl. Klausstraße 8, 2 Treppen.**

Eine **Halskette** wurde gefunden. Abzuh. im Hotel **Goldener Löwe.**

Ein schwarz. Hündchen zugel. Karlstr. 23.

Gelb. Huhn entl. Abzug. Alter Markt 30.

Bitte! Ein Kanarienvogel entfl. Geg. Belohn. abzug. Krausenstr., Gasanstalt.

Warnung.

Ich warne hiermit, meiner Frau auf meinen Namen zu borgen.
August Hammer in **Dörstewitz.**

Familien-Nachrichten.

Selma Müller,
Ehrhardt Horn,
Verlobte.
Seegel, Ennewitz,
im Mai 1885.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 7 Uhr starb nach längerem Krankenlager
Frau Inspektor Haenert
geb. Schuria.
Dies zeigen Bekannten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid an
Halle a/S., den 7. Mai 1885.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Im Martinsstift endete heute morgen gegen 4 Uhr ein sanfter Tod das Leben unserer theueren Schwester, Schwägerin und Tante
Fräulein **Louise Steinbauer.**
Halle a/S., den 6. Mai 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850508045/fragment/page=0003

XV. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg.

Ziehung Dienstag am 12. Mai d. J.

Hauptgewinn W. 10,000 Mark.

Ein-, zwei- und vierspännige Equipagen,

80 edle Reit- und Wagenpferde 1096 werthvolle Gewinne.

Loose à 3 Mark 11 Loose für 30 Mark sind zu beziehen durch **A. Molling, General-Debit, Hannover,** und die durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

In **Halle a/S.** zu haben bei: **J. Barek & Co., Steinbrecher & Jasper, Schroedel & Simon, Georg Kettler, Max Koestler, Gustav Moritz, O. J. Seidler, F. A. Remmert** und **J. Leutner;** in **Lauchstädt** bei **F. C. Demand.**

P. P.

Am heutigen Tage eröffne

Poststrasse Nr. 9/10 ein Zweiggeschäft.

Ich halte daselbst **reiche Auswahl** von

Monumenten

in Granit, Syenit, Serpentin und Marmor und führe **grosses Lager von Kunst- und praktischen Gegenständen in polirtem Serpentinstein und Marmor.**

Bestellungen für Bauarbeiten werden **daselbst** auch entgegen genommen und in meinem **Hauptgeschäft am Klausthor schnellstens zur Ausführung gebracht.**

Halle a/S., im Mai 1885. Mit Hochachtung

Emil Schober, Steinmetz-Meister,
Klausthor-Vorstadt 1.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch zeige ich den geehrten Bewohnern von **Brehna und Umgegend** ergebenst an, daß ich am heutigen Tage das Geschäft des verstorbenen Herrn **Maurermeister Föhre** übernommen habe und daselbst wohne und halte mich zur Ausführung von **Maurerarbeiten,** Anfertigung von **Zeichnungen, Kosten-Anschlägen, Gutachten** ꝛc. ergebenst empfohlen.

Es wird mein ernstes Bestreben sein, das Herrn **Föhre** in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen durch prompte und reelle Bedienung gleichfalls zu erwerben.

Brehna, den 5. Mai 1885. Hochachtungsvoll

Max Conrad, Maurermeister.

Rester-Tag.

Die sich im Laufe dieser Woche angesammelten Rester, darunter sehr hübsche Sachen zu Kleidern passend, werden heute zu ganz billigen Preisen ausverkauft.

Carl Wenkel,

Leipzigerstraße 27 (im Hause des Herrn C. H. Spierling).

See- und Soolbad COLBERG.

Eisenbahnstation. Badefrequenz, 1883: 6256; 1884: 6868 Gäste, der einzige Kurort der Welt, der gleichzeitig See- und natürliche Soolbäder bietet. Starker Wellenschlag. Soolquellen nach Prof. Wöhler 5%, gehören somit zu den kräftigsten Badesoolen. Bade-Einrichtungen vortrefflich; auch warme Seebäder und Moorbäder, Waldungen und reizende Parkanlagen **unmittelbar am Meere** umschließen die Badewohnungen. Prachtvolle Aussicht auf das Meer von der breiten, schönen **Dünen-Promenade** und der in's Meer hinausführenden **Seepromenade;** großer, schattiger Konzertplatz unmittelbar am Meere neben dem **Strandschloß,** eingefaßt von der schönen, geräumigen **Strandhalle. Als wichtigste Neuerung ist hervorzuheben: Kanalisation der ganzen Badestadt und Wasserleitung mit Hochdruck, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend.** Solide Miethpreise, gute Hotels, größter Komfort, zahlreiche Vergnügungen, Lesehalle, vorzügliches Theater! Rennen des Baselwalker Reitervereins; **Eisenbahnsaisonbillets.** Wohnungen weist das Badebureau unentgeltlich nach und übersendet bereitwilligst Prospekte und Pläne.

Die Bade-Direktion.

Kyffhäuser.

Sommertheater.

Ich habe dieses Jahr das **Theater** wieder wie im vorigen Jahre in dem dazu schön geeigneten Garten auf das Beste eingerichtet und vergrößert. Die Leitung habe ich dem Herrn Director **Baars** übergeben. Ich bemerke ausdrücklich, daß der **große, schöne, waldartige Garten** auch dem das Theater nicht besuchenden Publikum während der Vorstellungen geöffnet bleibt, da der vordere Theil des Gartens von dem Theater vollständig abgeschlossen ist. Um fleißigen Besuch bittet Hochachtungsvoll **C. Otto.**

Freyberg's Garten.

Sonntag den 10. Mai

1. Stiftungsfest des Fachvereins der Maurer,

wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Freunde und Bekannte können durch Mitglieder eingeführt werden. **Der Vorstand.**

Freyberg's Garten.

Sonntag den 10. Mai grosses Concert.

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree 25 Pfg.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Da bisher ein großer Theil der gewerbsteuerpflichtigen Zimmervermiether **die Anmeldung zur Gewerbesteuer unterlassen hat,** so sehen sich die Unterzeichneten genöthigt, ihrerseits nochmals die Betreffenden zur Anmeldung aufzufordern mit dem Bemerken, daß gegen alle bis Ende d. M. nicht gemeldeten die Anzeige unsererseits erfolgen wird.

Die am 6. d. M. versammelt gewesenen gewerbsteuerzahlenden Zimmervermiether.

III. Communal-Wahlbezirks-Verein.

Monatsversammlung Freitag den 8. Mai Abends 8 Uhr im „Paradiese".

Tagesordnung:
1. der Rücktritt des Herrn Stadtverordneten Gräb,
2. die Bescheide des Magistrats auf die Eingaben bezüglich des Kirchenbauplatzes und der Straßenbahn,
3. die vorspringende Mauerecke an der Volksküche,
4. Bauetat.

Bei der **Wichtigkeit der Verhandlungen ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder** erwünscht.

Selbstunterricht im Schnell-Schönschreiben

nach der bei **L. I. K. K. Hoheiten den Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preussen** angewandten

Methode von Professor Maas, Ritter etc. Prospect kostenfrei durch die Expedit. d. Prof. Maas'schen Unterrichtsmittel, **Nagel & Co., Berlin S.,** Prinzenstrasse 73.

Blitzableiter

empfiehlt in streng sachgemäßer preiswerther Ausführung **Otto Selle, Leipzig, Langestr. 24.**

Velociped

wird zu kaufen gesucht. Offerten **K. M.** postl. **Wettin.**

Ein Doucheapparat

(Heidelberger System) zu verkaufen gr. Märkerstraße 26, I.

Särge in allen Größen bei Bedarf billigst. **E. Neubauer** Giebichenstein, im Gasthof Röderberg.

Geige zu verkaufen kl. Brauhausgasse 15, II.

Mein **reichhaltiges Lager** in

Farben trocken und in Oel gerieben, **Lacken und Pinseln**

halte bestens empfohlen.

Bei Entnahme **größerer Quantitäten** gewähre entsprechenden **Rabatt.**

H. A. Scheidelwitz,

Drogen- und Farbenhandlung, 70. Geiststraße 70.

80—90 St. gebrauchte Kaffee-, Reis- u. Zuckersäcke hat zu verkaufen Theodor Schneider.

Den Eingang **frischer Füllung** aller gangbaren

Mineralwasser,

Dr. **Struve's Selter-, Soda- und Eisenwasser, Harzer Sauerbrunnen, Badesalz** und **Pastillen** zeigt ergebenst an **M. Waltsgott.**

Jerusalemer Apfelsinen

von **seltener** Qualität sind noch einige Kisten eingetroffen und zeige ich dies infolge der in der letzten Woche gehaltenen **großen Nachfrage** meinen werthen Kunden ergebenst an.

A. Krantz Nachf.

Theodor Grimme.

Für Bürstenhändler

empfiehlt sich zur **Lieferung reeller Bürstenwaaren zu soliden Preisen Carl Wittmer, Aschersleben, Breitestraße 21.**

---

2 Gebett ff. Betten à ℳ 24 und 35 sofort zu verkaufen **gr. Ulrichstr. 5,** im Cigarrengeschäft.

Feine Federbetten sind zu verkaufen und auch zu verleihen **kl. Ulrichstraße 8** bei: **M. Berdig.**

Große **Zink-Badewanne** billig zu verkaufen **Königstraße 15, II.**

Eine **Drehrolle** zu verkaufen Karlstr. 15.

Ein schönes **Oelgemälde** in Goldrahmen, 1 Meter hoch (**Bachus** darstellend), passend in 1 feines Herren-Zimmer, ist zu verkaufen **Charlottenstr. 4,** erhöhtes Part. l.

Feinste Tafel-Essige,

à Liter 7, 10, 13, 20 und 25 ₰, in Fässern entsprechend billiger, empfiehlt die **Essigfabrik** von **G. A. Krause Nachf.** **Kuhgasse 2.**

Frische Morcheln, Neue Matjes-Heringe, Neue Kartoffeln, Frischen Waldmeister, Feinsten Astrach. Caviar, Prima ger. Rheinlachs, Aal in Gelée, Zimmermann's Malzextract empfing

Wilh. Schubert,

gr. Stein- u. gr. Ulrichstraßen-Ecke.

Ausschnitt

feiner **Wurst- und Fleischwaaren,** täglich **frische** gek. Zunge, div. Braten, ff. Schüssel-Sülze, f. Wiener Würstchen, feinste Servelatwurst bei Abnahme von 5 Pfund à Pfund 1,40 ℳ, ger. Störfleisch, starke gr. Aale, fließend fetten Rheinlachs und feinsten Russ. Caviar empfiehlt

gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann.**

Frisches Rehwild, Vierländer Gänse, Enten und Hähnchen, ungar. Poularden, frische Morcheln, feinste Braunschweiger Erbsen in Dosen, getrockn. Stockfisch, hochfeinen Rheinlachs empfiehlt

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.

---

500 Centner Luzerne-Klee

Prima-Waare, verkauft

A. Mende, Weimar.

1000 Ctr. Rübenschnitzel

suche sofort zu kaufen. Offerten erbeten sub **V. 1434** durch die Exp. d. Ztg.

Zwiebel-Kartoffeln, Primawaare wie noch nie, verkauft in Centnern und Litern zu billigen Preisen

C. Staude, gr. Rittergasse 2.

---

20 Wispel weißfleischige sächsische **Zwiebelkartoffeln,** vorzüglich conservirt und schöner Geschmack, verkauft das Rittergut **Glesien bei Schkeuditz. Schröter.**

---

200 Ctr. Futterkartoffeln hat im Ganzen, auch einzeln, sofort sehr billig zu verkaufen

F. Kraneis, Halle a/S.

Hochf. Niederunger Tafelbutter von frischmilchenden Kühen versende täglich frisch 8 Pfd. netto 7 ℳ 60 ₰ franco per Nachn. **Carl Schönwald,** Wohlenzhoff A. bei Seckenburg, Ostpr.

Große faure Gurken

in Schocken und einzeln empfiehlt **Alfred Poetsch,** alter Markt 26.

Pökelknochen nur von jungen zarten Schweinen empfiehlt **W. Nietsch, Leipzigerstr. 85.**

Nach ärztlicher Vorschrift angefertigte

Eisen-Chocolade

von **Franz Schultz,** Hoflieferant in **Berlin.** Depot in der Adler- und Löwen-Apotheke in Halle, Ludwigs-Apotheke in Bad Kissingen.

---

100 Centner ganz- und halbreifer **Limburger Käse** mit und ohne Kümmel ist zu verkaufen **Paul Gentsch, Zschackau,** Bahnhof.

Cigarren à Stück 2 Pfg., 100 St. billiger, bei **Richard Fuss.**

Interims-Stadt-Theater.

Freitag den 8. Mai **geschlossen.**

Sonnabend den 9. Mai 1885

Die weiße Dame.

Musik von Boildieu.

„Kaiserhof".

Aecht Münchener Hackebräu,
„ Bayrisch 0,4 20 Pfg.
Fr. Volland.

Ein **Kneipzimmer für studentische Verbindungen oder geschlossene Gesellschaften hat abzugeben**

B. Brecht,

Bernburgerstraße 36.

Turnverein „Friesen".

Sonnabend den 9. Mai Abends 8½ Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokale „Kaiser Wilhelms-Halle".

Tagesordnung: Rechnungslegung. Wahl der Revisoren. Gauturnfahrt. Einweihung der neuen Turnhalle. VI. deutsches Turnfest. Sonstiges.

Der Vorstand.

Zu dem am 10. Mai in Körbisdorf stattfindenden **Fechtballe** mit vorhergehendem **Nachmittag-Concert** ladet seine und die umwohnenden Fechtschüler, sowie alle Freunde dieser guten Sache ergebenst ein

Der Fechtmeister der Fechtschule 3459.

Das

Vogelhaus

und seine Bewohner

oder die heutigen Aufgaben in der Pflege und Züchtung gefangener wie der des Schutzes bedürftigen freien Vögel.

Von

Philipp Leopold Martin.

Vierte verbess. u. verm. Auflage.

In illustr. Umschlag.

gr. 8. Geh. 3 Mark.

Vorräthig in der Buchhandl. von Ludw. Hofstetter in Halle a/S., Poststraße 13.

Ein stud. phil. ertheilt **Unterricht in den Gymnasialfächern.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [167

Zur **Führung von Büchern** sowie zu jeder andern Art **schriftl. Arbeiten** empfiehlt sich

F. Dietrich, Niemeyerstr. 15.

Ein **Philologe** wünscht, um sich während des Examenjahrs den Aufenthalt in Halle zu erleichtern, als Hauslehrer engagirt zu werden, oder auch gegen freie Station bloße Nachhilfestunden zu ertheilen. Gef. Off. sub **J. 1446** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein j. Mann wünscht Unterricht im Französischen u. Englischen. Gef. Off. sub **E. 1442** an die Exp. d. Ztg.

Schutzpocken

impfe ich unentgeltlich **Freitags** und **Dienstags** von 2—3 Uhr in der **medicinischen Klinik.**

Prof. Dr. med. Pott.

Massage!

Den geehrten Damen empfiehlt sich zu **Massagekuren,** ärztliche Empfehlungen stehen zur Seite,

Clara Neumann geb. Mertens, gr. Klausstrasse 7, Hinterhaus.

Nach der neuesten Mode!

wird jeder Hut für **30 Pfg.** garnirt **gr. Wallstr. 1,** 2 Tr.

Wäsche w. sauber gebläutet Triftstr. 10, p. r.

Krebs,

Knochenfraß u. s. w. heilt **gründlich nur** mittelst meiner Salbe. Frau **Hecker, Friedrichstr. 44, III**

Zither, gut und billig, zu verkaufen kl. Ulrichstraße 27, p. r.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850508045/fragment/page=0004